



Fördergemeinschaft für das Schultheater an Realschulen in Bayern e. V.

**Hinweis:** Diese Mitschrift ist kein offiziell erstelltes Skript der Lehrgangleitung, sondern lediglich eine, teilweise aus dem Gedächtnis erstellte Mitschrift eines/einer Workshopteilnehmer! Für eventuell enthaltenen inhaltliche/sachliche Fehler bittet die FSR um Verständnis.

Sequenzlehrgang Theaterlehrer

Oktober -2006

# RAUM / ZEIT / KLANG / LICHT

## **Literaturtipp:**

### **Akademiebericht:**

Nr. 412 Theater Projekte in der Schule

## **Der kleine Rolf**

(Fahrradfahrer anfeuern, über Berg und Tal)

## **Entscheidungsfrage**

kombiniert mit verschiedenen Gangarten (auf Zehenspitzen, Innenkanten Füße, erfreut sein, verfolgt werden) bei Frage „Pizza oder Schokolade“ nach links oder rechts gehen

## **Darstellen von Buchstaben**

– zuerst alleine – später zu zweit einer gibt die Idee vor

## **Eigener Gang**

– verschiedene Geschwindigkeiten – dann Wechsel mit diffusem Gang – ebenso verschiedene Geschwindigkeiten

anschließend **Zeigen** auf Personen/Gegenstände im Raum – Ausruf „Da“ mit verschiedenen Gefühlen (z.B. Abschiedsschmerz, Angst/Horror, Liebe, Sehen eines Sonnenuntergangs)

## **Bühnenraum**

(siehe Skript 1. Woche)

wichtigste Position zwischen 2 und 9



**Hinweis:** Diese Mitschrift ist kein offiziell erstelltes Skript der Lehrgangleitung, sondern lediglich eine, teilweise aus dem Gedächtnis erstellte Mitschrift eines/einiger Workshopteilnehmer! Für eventuell enthaltenen inhaltliche/sachliche Fehler bittet die FSR um Verständnis.

- Anordnen von Anführern und Gefolgsleuten
- Ausleuchten der Bühne: „Schaffung eines Lichtraumes“
- Tipp: Zuerst Grundlicht (Ausleuchtung der gesamten Bühne = bei 100% ganz hell)
- Aufteilung in 3 Bereiche: links – Mitte – rechts (3 Kanäle)
- Zusätzliche Ausleuchtung mit Effektscheinwerfern

### **Partnerübung:**

Blinder Partner wird durch das ganze Gebäude (evtl. auch nach draußen) geführt.

### **Im Kerker**

- Jeder geht einzeln im Raum umher, stellt sich vor, er ist im Kerker (Gang anpassen, Gefühl, Gitterstäbe, etc.), dann kleine Gruppen in einem Kerker. Überlegen, wie man sich bewegt. Gibt es auch positive Gefühle (Wärme?).
- Tag im Kerker in Zeitraffer darstellen (2 min für einen Tag), von Sonnenauf- bis – untergang.
- Gruppe rüttelt an Gitterstäben, ausdrücken, dass man denn starken Wunsch hat rauszukommen. Wenn Höhepunkt des „Herauswollens“ erreicht ist, ganz, ganz langsam in „normalen“ Gesichtsausdruck „zurückmorphen“

### **Auf Ansage durch verschiedene Räume gehen:**

Durch einen Wald, Geräusche hören, Stimmungen wahrnehmen; Das Dickicht nimmt zu, der Untergrund wird zunehmend sumpfiger, du hast sehr große Mühe, dich weiter fortzubewegen; endlich siehst du am Ende des Weges ein Licht, das du endlich erreichst und dich in Sicherheit wähnst; doch dann kommt die Sonne und wird intensiver, gleichzeitig ist der Untergrund sandig, du bist in einer Wüste, bist durstig und es wird immer mühsamer voranzukommen; jetzt siehst du eine Fata morgana: Du siehst dein Lieblingsgetränk, versuchst es zu erreichen, drückst das mit deinem Gesicht aus; du schleppst dich weiter, bis es gar nicht mehr geht, du brichst zusammen, mit begleitenden Geräuschen wird der Raum zusätzlich erfahrbar



Fördergemeinschaft für das Schultheater an Realschulen in Bayern e. V.

**Hinweis:** Diese Mitschrift ist kein offiziell erstelltes Skript des Lehrgangleitung, sondern lediglich eine, teilweise aus dem Gedächtnis erstellte Mitschrift eines/einiger Workshopteilnehmer! Für eventuell enthaltenen inhaltliche/sachliche Fehler bittet die FSR um Verständnis.

Sequenzlehrgang Theaterlehrer

Oktober -2006

## **Die Königskrone/ Margaretha di Napoli**

**Zeitwechsel:** Zeitdehnung, -raffung, -deckung

Zwei Gruppen, je rechts und links an Bühnenseite.

Einer (links von Position 9) hält an einem langen Stab die Krone.

Alle wollen die Krone erreichen, stürmen ca. 7 Sek. nach Licht auf Bühne und springen hoch, um Krone zu erreichen.

Irgendwann Freeze.

Kronenträger geht auf 7-8, Gruppe bewegt sich in Zeitlupe Richtung Krone.

Erst Arme runter, dann Kopf drehen. Dann langsam (!! in Richtung Krone bewegen (vorderste Personen voraus).

Wenn Gruppe wieder um Krone herumsteht, geht Träger auf 2,5.

Eine Person wird König, geht in Normalzeit zu Kronenträger, nimmt sich Krone (die auf Boden liegt).

Gruppe schaut sie in Zeitlupe an. (Musik einspielen) Gruppe ist entsetzt, neidisch.

König ist stolz. Gruppe geht in die Knie/ demütige Haltung.

## **Swisch - Pow – Boing**

Alle Teilnehmer im Kreis

Swisch = wischende Bewegung zum Nachbarn, wie mit Besen

Pow = beide Arme gestreckt nach vorne, Schussbewegung auf einen Mitspieler

Boing = Arme vor der Brust verschränken = Impuls wird abgeblockt und zurückgegeben

## **Übung Spiegel**

gegenüberstehen mit wechselseitiger Steigerung

Erst nur Gesicht - dann Oberkörper- dann gesamter Körper- zuletzt ganzer Körper im ganzen Raum (mit Bewegung)

## **Spiegel mit Aggression**

Paarweise, aggressive Spiegelung, Führung kann willkürlich wechseln.



Fördergemeinschaft für das Schultheater an Realschulen in Bayern e. V.

**Hinweis:** Diese Mitschrift ist kein offiziell erstelltes Skript der Lehrgangleitung, sondern lediglich eine, teilweise aus dem Gedächtnis erstellte Mitschrift eines/einiger Workshopteilnehmer! Für eventuell enthaltenen inhaltliche/sachliche Fehler bittet die FSR um Verständnis.

Sequenzlehrgang Theaterlehrer

Oktober -2006

Musik z.B. von Daft Punk

Scheinkampf-Situation, männlich und weiblich aggressive Gesten (Boxen)

Johanna von Orleans: Mann: "Ich fürchte kein Weib", Frau: "Ich fliehe vor keinem Mann", dann Musik und umkreisen, zweiter Teil Musik: Kampf, Steigerung bis zum „Tod“ eines der beiden.

### **Floß**

Bühne wird als Floß vorgestellt, Gruppe soll es entweder versenken (drei versuchen, Gegengewicht herzustellen), oder im Gleichgewicht halten

### **Tanzen**

Jeder läuft im Raum herum und sucht Blickkontakt mit einem anderen, mit diesem fängt er dann zu tanzen an (z.B. Tangomusik). Es werden verschiedene Situationen gespielt, z.B. man ist verliebt in den anderen, man mag den anderen nicht, Mann tanzt mit der Freundin des Sohnes usw. Dann wieder weitergehen.

Dann tanzen beide in Zeitraffer (gegen Takt der Musik), d.h. schneller aber immer noch nach Möglichkeit Tanzschritt.

Auf Bühne: alle Paare tanzen, gehen an einer bestimmten Stelle in Zeitlupe über und „verlieben sich ineinander“.

Andere Variante: Alle tanzen, ein Paar verliebt sich, tanzt in Zeitlupe (Möglichkeit: alle anderen im Freeze)

### **Schlacht**

Paarweises Kämpfen mit Schwertern (beidhändig) in Zeitlupe. Mit „sterben“, anschließend wieder aufstehen und weiterkämpfen -> Darstellung des ununterbrochenen Kampfes.

Zusätzliche Anweisung: spontanes lautes Schreien ohne Reihenfolge, Musik übertönen.

In Reihen gegenüber, dazwischen Frau auf Tisch und Stuhl, dann Schwertkampf mit Freeze, dazu dann Tennispunktansage von Stuhlfrau



**Hinweis:** Diese Mitschrift ist kein offiziell erstelltes Skript des Lehrgangleitung, sondern lediglich eine, teilweise aus dem Gedächtnis erstellte Mitschrift eines/einiger Workshopteilnehmer! Für eventuell enthaltenen inhaltliche/sachliche Fehler bittet die FSR um Verständnis.

Zur Musik eine Szene inszenieren

Auftritt von zwei Seiten, dann Positionierung im Bühnenraum. Frau steht auf Tisch im Freeze. 2. Musikimpuls. Frau kommt auf Gasse in den Bühnenraum. 3. Musikimpuls: Spieler drehen Kopf in Zeitlupe zur Frau und gehen zu ihr. Mit Händen nach ihr greifen und sie untertauchen lassen.

### **Aufwärmen Stimme**

Zähneputzen mit der Zunge

Faust in den Mund – Gähnen – Ankotzen

Sonnenanbetung: Vokale mit Kopf nach unten-langsam aufrichten E-I-O-U-A

### **Stimmparcour**

1. Dirigieren (ohne Stimme)
2. Recken –Strecken-Gähnen (mit Geräuschen)
3. Summen (Laut-leise-hell-dunkel)
4. Kolibri (Arme gestreckt im 90°-Winkel neben dem Körper - mit Spannung leichtes Flügelschlagen)
5. Ball tippen mit einsilbigen Worten „Hopp“ / „Topp“
6. Schießen mit Pfeil und Bogen: Bogen spannen - beim Abschuss zweisilbiges Wort laut aussprechen
7. Lasso schwingen gleichzeitig mit Intonation von Worten
8. Worte vom Baum pflücken und in einen Korb legen
9. Mit Rücken und Hinterkopf an der Wand – dabei Hart betonte Worte laut sprechen

### **Stimmmaschine:**

Jeder denkt sich eine Bewegung und ein Geräusch aus und ordnet sich nacheinander zu einem Ganzen an– Auf Anweisung Lautstärke und Geschwindigkeit variieren (Slow-Motion bzw. Zeitraffer in Kombination mit ganz leisen bzw. ganz lauten Geräuschen)



Fördergemeinschaft für das Schultheater an Realschulen in Bayern e. V.

**Hinweis:** Diese Mitschrift ist kein offiziell erstelltes Skript der Lehrgangleitung, sondern lediglich eine, teilweise aus dem Gedächtnis erstellte Mitschrift eines/einiger Workshopteilnehmer! Für eventuell enthaltene inhaltliche/sachliche Fehler bittet die FSR um Verständnis.

Sequenzlehrgang Theaterlehrer

Oktober -2006

### **Nonsens-Sätze: z.B. „Sbungi faffa“ – Hugo Ball**

- a) alleine durch den Raum gehen und mit dem Satz spielen
- b) Beim Gehen auf andere mit dem Satz reagieren

### **„Afrikanischer Stammestanz“**

Alle stehen im Kreis und stampfen zum Satz „Sivi faffa“ einen gemeinsamen Rhythmus.

Einzelne Spieler kommen mit ihrem jeweiligen Satz und einer individuellen Tanz-Bewegung in die Kreismitte

### **Ausarbeitung von Szenen mit Nonsenstexten**

Bsp. „Meister Proper“ mit dem Text „Das große Lalula“

Bsp. Banküberfall mit dem Text „talk“ Ernst Jandl

## **Kabale und Liebe**

### **Warming-Up**

Gehen im Raum, paarweise zusammen

- Bockspringen als Kinderspiel, mit freudigen Ausrufen.
- Rücken an Rücken, 1-2-3 rufen, dann zueinander umdrehen (im Sprung) und wechselseitig sagen „du hast schöne Augen“ oder „ich mag deine Haare“
- Spiegelhand- einer führt den anderen zu sich her, bis zum Kuss (kurz auf Lippen)



## **Erarbeitung**

Stühle um Bühne herum aufstellen, jeder stellt sich auf einen. Variation: Ferdinand steht auf einem Tisch)

1. Bei Musik von Stuhl springen und tanzen, seinen „Superbody“ (nicht Buddie!) präsentieren (Musik z.B. Szene endet mit Stop der Musik im Freeze der Ferdinands.
2. Luise-Gruppe sitzt am Boden und betrachtet die Ferdinands in Slow-Motion. Nach Einspielung der Musik, singt Luise (in Normalzeit) den Refrain mit (Stimmung: 16 Jahre, noch unschuldige, unbefleckte, reine Liebe → Fixieren eines männlichen Partners wichtig!)

## **ACHTUNG: TEXTÄNDERUNG!!**

Dieser Text ist der Originaltext aus dem Songbook von Annett Louisan.

Grüßle Stefan

Alles an mir will zu dir  
Mein kühler Kopf öffnet Tür und Tor  
Weit über beide Ohr'n, lässt Blut in meinen Adern gefriert  
Als ob mein Bauch sich im Rodeln übt  
Scheiße, bin ich verliebt  
Hab jetzt schon viel zu viel zu verlier'n.

3. Darstellung der kindlichen Spielerei von 2-er- Paaren durch 1-2-3-Springen (siehe Warming-Up) Anweisung: 2-3 Wiederholungen mit unterschiedlicher Lautstärke, so dass für den Zuschauer ein teilweise verständlicher Klangteppich entsteht.
4. Erneut einsetzende Musik. Alle singen sehr fröhlich während des Springens den Refrain erneut mit.